

Jahresbericht 2014

Stadtteilprojekt: Mädchenzentrum - „Ein Ort für Mädchen in Gröpelingen“

Im November 2010 startete das Stadtteilprojekt „Ein Ort für Mädchen in Gröpelingen“ ausgestattet mit vorläufigen Büro- und Funktionsräumen im Zentrum von Gröpelingen. Ziel des Projektes war der Aufbau einer feministischen, freizeitpädagogischen Einrichtung für Mädchen* und junge Frauen* ab 12 Jahren. Das Projekt wurde in Übereinstimmung mit einer Befragung von Jugendlichen und Fachkräften über Freizeit- und Bildungsangebote vom Controllingausschuss Gröpelingen beschlossen und vom Sozialzentrum Gröpelingen, Sozialdienst Junge Menschen, finanziert. Der Verein Mädchenhaus Bremen e.V. übernahm die Trägerschaft des Projektes. Das Mädchenhaus Bremen e. V. ist langjährig in der Jugendhilfe tätig und arbeitet feministisch sowie parteilich für Mädchen*. Die pädagogische Arbeit im Mädchenzentrum richtet sich nach dem Anpassungskonzept für stadtteilbezogene Kinder- und Jugendförderung. Sie orientiert sich an einem feministischen, rassismuskritischen sowie kultursensiblen Ansatz und legt den Schwerpunkt auf Beteiligungsprozesse.

Die Mitarbeiterinnen sind Frau Ina Bernard, Diplom Sozialpädagogin, und Frau Shahrzad Tajali, B. Sc. Psychologin (beide 30 Std./Woche). Seit November 2014 ist Frau Jana Daro, Tanzpädagogin und B. Arts. Kulturwissenschaftlerin, als Elternzeitvertretung im Mädchenzentrum beschäftigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Vorstellung des Projektes und seinen Angeboten in den Medien (Stadtteilzeitungen, Weser Kurier, Facebook und diverse Internetportale) präsentierten die Mitarbeiterinnen das Projekt in stadtteilbezogen und stadtteilübergreifenden Informationsveranstaltungen. Die Mitarbeiterinnen haben eine Jurytätigkeit für „Helfer Herzen“ ausgeübt, ein von der Drogerie DM ausgelobter Preis für Engagement. Zudem hat das Mädchenzentrum ein Konzert mit Offener Tür für Nachbar_innen, Freund_innen, Familien und Interessierte veranstaltet. Die

Besucherinnen* und die im Mädchenzentrum entstandene Gesangsgruppe „Rock the MZ“ gestalteten und organisierten den kompletten Abend.

Netzwerkarbeit

Um das etablierte stadtteilbezogene und stadtteilübergreifendes Netzwerk für die Projektarbeit erfolgreich einzusetzen, wurden bereits hergestellte Kontakte zu sozialen, kulturellen und religiösen Einrichtungen, zu Politik sowie zu den Schulen vertieft. Des Weiteren arbeiten die Mitarbeiterinnen aktiv in den stadtteilbezogenen, stadtteilübergreifenden und trägerinternen Arbeitskreisen mit (AK Kinder und Jugend, AG Mädchen im Bremer Westen, AK Mädchen Bremen, AK Mädchen in Bewegung und AG Partizipation im Mädchenhaus).

Gremienarbeit

Im Rahmen der Gremienarbeit im „AK Kinder und Jugend“ im Bremer Westen ist an der jährlichen Sonderveranstaltung „Kids in Action“ mitgearbeitet worden. Gemeinsam mit einer Mädchen*gruppe wurde Dosenwerfen angeboten.

Als aktive Teilnehmerinnen der AG Mädchen im Bremer Westen beteiligten sich die Mitarbeiterinnen ebenfalls an der Planung und Organisation der jährlich stattfindenden Veranstaltung „Mädchenaktionstag“. Dieser fand in den Herbstferien in der Jugendkirche statt.

Mit dem Arbeitskreis „AG Mädchen in Bewegung“ wurde das Fußballturnier für Mädchen* „Kick It“ im JFH Burg Lesum organisiert und durchgeführt.

Zudem arbeiten die Mitarbeiterinnen in der Unterarbeitsgruppe des AK Kinder und Jugend (Antragsteller und Interessierte) zu Fragen der Sozialen Gruppenarbeit mit.

Kooperationen

Die Kooperation mit dem Fachbereich 12 der Universität Bremen und der Hochschule Bremen, Fachbereich Soziale Arbeit, wurde fortgesetzt. Student_innen haben in beiden Semestern das Mädchenzentrum besucht und sich über die Themen Gender und Migration informiert.

Es fanden Kooperationsgespräche mit dem RAZ Team West und der Kom West statt. Der Vorstand des Gesundheitstreffpunktes hat die Einrichtung besucht und sich über die Angebote informiert. Genauso wie viele Familienhelferinnen*,

Übergangspflegestellen, ambulante Betreuerinnen* und Kolleg_innen der stationären Jugendhilfe.

Kooperationsgespräche mit der Anlauf und Beratungsstelle des Mädchenhauses Bremen fanden statt. Im folgenden Jahr wird, in einer Testphase, wöchentlich ein Beratungsangebot im Mädchenzentrum stattfinden.

Mädchengruppen aus der Vahr, Walle und Borgfeld haben die Einrichtung in diesem Jahr besucht.

Kooperationen mit den Schulen

Es fand ein Kontaktaufbau und ein Informationsaustausch mit dem Schulzentrum Walle statt. Die Gesamtschule West hat mit Mädchen* die Einrichtung besucht und sich an Vormittagen über die Räume und Angebote informiert.

Das Theaterprojekt der Neuen Oberschule Gröpelingen hat das Mädchenzentrum besichtigt und das Atrium für Proben genutzt.

Drittmittel und Spenden

Das Mädchenzentrum erhielt viele Kleiderspenden von Nachbar_innen und Freund_innen für die Besucherinnen*. Vergünstigungen wurden zum Beispiel durch die Graff Therme Delmenhorst und das Sea Life Hannover angeboten.

Das Mädchenhaus hat in den Räumen des Mädchenzentrums eine Spende vom Lions Club Bremen – Lesmona erhalten. Desweiteren erhielt das Mädchenzentrum eine Spende von der evangelischen Kirchengemeinde Borgfeld.

Fachtage, Vortragsreihen und Workshops

Die Mitarbeiterinnen haben in diesem Jahr an einem Fachtag zum Thema „Update Mädchenarbeit“ teilgenommen. Ebenso wurde die „Zukunftswerkstatt der Kinder und Jugendförderung im Stadtteil Gröpelingen“ besucht und die Fachtage zur „offenen Kinder und Jugendarbeit – Rahmenkonzept“ wahrgenommen, um sich gemeinsam mit Kolleg_innen der Jugendarbeit an der Entwicklung der Rahmenkonzeption zu beteiligen.

An den Fortbildungen „Transgenerationale Weitergabe von Traumata bei Müttern und Töchtern“, Beziehungsabhängigkeit (Co-Abhängigkeit) bei Mädchen*, „Feministische Mädchenarbeit in der Migrationsgesellschaft“ und „Essstörungen“ haben die Mitarbeiterinnen ebenfalls teilgenommen.

Fachkräfte und Praktikantinnen

Frau Viktoria Kisionkova arbeitet seit Oktober 2012 mit acht Stunden pro Woche als Honorarkraft im Bereich kreative Gestaltung und Medienbildung im Mädchenzentrum. Sie leitet die Besucherinnen* im Atelier an und entwickelt Workshops und Projekte. Die Bereiche Schulhilfen und Körperwahrnehmung werden von Frau Hatixhe Murati seit Dezember 2012 mit sieben Stunden pro Woche gefüllt. Sie veranstaltet, neben der Begleitung der offenen Tür, Projekte die sich mit den Themen Schönheit, Körperbilder und Geschlecht auseinandersetzen.

Frau Sahra Kiss unterrichtet einmal in der Woche zwei Stunden die Gesangsgruppe des Mädchenzentrums und bietet Klavierunterricht in den Räumen an. Neben dem Singen werden auch theoretische Inhalte vermittelt und die Arbeit mit dem eigenen Körper als Instrument vertieft.

Frau Jesslyn Opoku unterrichtete einmal in der Woche zwei Stunden die Tanzgruppe des Mädchenzentrums. Dieses Angebot pausiert aufgrund eines Verkehrsunfalls der Trainerin.

Gemeinsam mit den Besucherinnen* werden die Honorarfrauen* gesucht. Jeweils sechs Vertreterinnen* führen selbstständig eine Probestunde und ein kleines Vorstellungsgespräch durch und entscheiden dann demokratisch ob und welche Honorarfrau* sie einstellen möchten.

Im Laufe des Jahres absolvierten drei Frauen* ein Praktikum im Mädchenzentrum (Vorpraktikum Studiengang Soziale Arbeit, Praktikum im Rahmen der Erzieher_innenausbildung“) Zwei Auszubildende* (Erzieherinnen*) führten über vier Wochen ein Projekt zum Thema „Bewegung und gesunde Ernährung“ durch.

Pädagogische Arbeit

Das Mädchenzentrum hat von Montag bis Donnerstag von 14:30 – 18:30 Uhr und Freitag von 16:00 – 20:00 Uhr für Mädchen* und junge Frauen* geöffnet. Die Programmgestaltung im Mädchenzentrum findet unter Einbeziehung der Besucherinnen* statt. Vorschläge und Ideen werden in Beteiligungsunden gesammelt und Aufgaben zur Umsetzung verteilt. Dabei werden immer wieder Geschlechterrollen kritisch hinterfragt.

Außerhalb der Öffnungszeiten finden bei Bedarf längere Beratungen und Begleitungen der Besucherinnen* statt. Die Themenschwerpunkte der Beratung sind auffälliges Essverhalten, Familienkonflikte, Inobhutnahmen, sexualisierte Gewalt,

übergriffiges Verhalten, Rassismus und Vorurteile sowie soziale bzw. emotionale Vernachlässigung. Im Winter sind verstärkt die Themen Mobbing, insbesondere Cybermobbing über das Handy, und Erlebnisse, Traumata bei Flüchtlingsmädchen aufgetreten. Es gibt Mädchen* und junge Frauen*, die nicht die Angebote im Mädchenzentrum wahrnehmen, sondern die Einrichtung ausschließlich zur niedrigschwelligen Beratung aufsuchen.

Regelmäßige Angebote

Medien-, Foto-, Video-, Koch- Sport-, Kreativ- und Beratungsangebote können von den Besucherinnen* täglich im Mädchenzentrum genutzt werden. Im Rahmen der offenen Tür können die Mädchen* begleitete Angebote wahrnehmen oder die Räume alleine, zu zweit, mit den Mitarbeiterinnen oder in Gruppen nutzen.

Neben der offenen Tür gibt es folgende Schwerpunkte in der Woche:

Montag: Atelier Stencil/ Sprayen

Dienstag: Medienatelier und Kickboxen

Mittwoch: Kochangebot/ Mädchenzentrum Beirat

Donnerstag: Hausaufgabenhilfe und Beautystunde – alles rund um Schönheit, Ideale und Körperwahrnehmung

Freitag: Gesangsunterricht und Tagebuchstunde

Der einmal monatlich tagende Mädchenzentrum Beirat ist dieses Jahr eingeführt worden. Er dient als Informations-, Austausch- und Planungstreffen.

Projekte

Folgende Projekte fanden 2014 im Mädchenzentrum statt:

Das Fotoprojekt für die Leitlinien der Mädchenarbeit beschäftigt die Besucherinnen* seit den Osterferien. In diesem Rahmen gab es thematische und kreative Workshops. Die Mädchen* setzten sich mit verschiedenen Mädchen*bildern, wie sie wahrgenommen werden wollen und wie sie wahrgenommen werden, was ihnen wichtig ist am „Mädchen* sein“ und was sie Fachkräften von sich zeigen wollen, auseinander.

Zum Thema „Bewegung und gesunde Ernährung“ gab es vier Projektnachmittage im Mädchenzentrum. Hierbei wurden Ernährungspyramiden erstellt, gesund und günstig eingekauft, gekocht und Sport gemacht.

Im Nähkurs „Ugly Dolls“ wurden eigene Puppen entworfen, Schnittmuster gezeichnet und gelernt, mit einer Nähmaschine zu arbeiten. Große Tierköpfe aus Pappmaschee zur Wanddekoration wurden an zwei Tagen im Ferienprogramm gebaut.

Das Videoprojekt „Von der Idee zum fertigen Kurzfilm“ fand diesen Sommer statt. Die Teilnehmerinnen* entwickelten eine Filmidee, schrieben gemeinsam das Drehbuch und produzierten einen Film. Dafür wurden Kostüme ausgewählt, die Maske musste besetzt werden, es wurde geschauspielert, der Film geschnitten und mit Musik hinterlegt.

Zudem wurde das Buch „Wüstenblume“ von einer Gruppe gelesen und die Themen weibliche Beschneidung, Armut und Frauenbilder in anderen Ländern besprochen. Ebenfalls fand ein Abend zum Thema „Auseinandersetzung mit dem Geschlecht“ statt. Die Mitarbeiterinnen und Besucherinnen* verkleideten sich als „Jungen**“ und die Mädchen* zeigten sich so im Stadtteil. Sie machten Fotos und werteten ihre Eindrücke aus.

Das Fotoprojekt „Identitäten (Gesichter zeigen)“ für und mit der Anlauf- und Beratungsstelle fand statt. Eine Fotografin* arbeitete 4 Tage mit den Mädchen* zum Thema Fotografie. Es gab eine Einführung in die Geschichte der Fotografie, die Technik wurde gezeigt und selber ausprobiert, ein Fotostudio mit Beleuchtung aufgebaut und genutzt. Die Teilnehmerinnen* setzten sich mit Emotionen auseinander und haben diese in Fotos festgehalten und selber als Modell dargestellt.

Ausflüge

Auch in diesem Jahr fanden wieder zahlreiche Ausflüge statt. Gemeinsam wurde die Osterwiese besucht und in der Eissporthalle Paradise Schlittschuh gelaufen. Zusammen mit dem JFH Oslebshausen und VAJA fand eine Fahrt in den Heide Park Soltau statt. In der Graft Therme Delmenhorst wurde geschwommen, in Hannover das Sea Life besucht und anschließend die Stadt erkundet. Es gab Ausflüge zum Kletterpark Verden, einem Schwarzlicht Minigolf Hof, dem Bremer Freimarkt und zum Bowling.

Das Mädchenzentrum nahm gemeinsam mit vielen Jugendlichen und Kolleg_innen der Jugendarbeit in Bremen an der Demonstration „30% Mehr“ teil, vor und in der

Bürgerschaft. Zudem besuchten sie die Diskussionsrunde zum Thema „30% Mehr“ im JFH Findorff und einen Aktionstag zum Thema „Zivilcourage“.

Weiterhin finden regelmäßig kleinere Ausflüge in Bremen statt mit dem Ziel, dass die Besucherinnen* ihre Stadt besser kennen lernen und ihren Aktionsradius erweitern. In diesem Rahmen wurden in diesem Jahr der Unisee, die Innenstadt, Findorff und Burg Lesum besucht.

Die Räume

Im Mädchenzentrum stehen den Besucherinnen* ein Medien-, Atelier- und Bewegungsraum, eine „Lounge“, eine „Chillout Area“, ein Seminarraum, ein Musikzimmer sowie eine Küche zur Verfügung. Zudem gibt es ein Büro mit einer kleinen Gesprächs- und Beratungsecke.

Der hinter Mädchen und Frauen steht für die Vielfältigkeit der Identitäten, die sich hinter der Bezeichnung verbergen – sei es in Kategorien wie Geschlecht (z.B. Trans*, inter*) oder auch Kultur, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage u.a.m.*

Der _ (gender-gap) steht für die Lücke zwischen den Geschlechterpolen. Er soll verdeutlichen, dass es vielfältige Identitäten gibt, die sich keinem der Pole eindeutig und ausschließlich zuordnen lassen.

Anlage: Statistik

Evaluation

Erhebung der Besucherinnen* des Mädchenzentrums in Gröpelingen 2013/2014

Das Mädchenzentrum ist eine Freizeitpädagogische Einrichtung für Mädchen* und junge Frauen* ab 12 Jahren in Gröpelingen. Die Schwerpunkte der Einrichtung und ihre Angebote können den Jahresberichten entnommen werden.

Die folgenden Zahlen erfassen die Besucherinnen* in der Einrichtung im Nachmittagsangebot.

Davon nicht erfasst sind die Besucherinnen*, die im Rahmen eines Schulbesuchs, aus anderen Jugendeinrichtungen und in anderen Gruppenkonstellationen, in Begleitung von Pädagoginnen*, das Mädchenzentrum besucht und kennengelernt haben. Ebenfalls wurden Sonderveranstaltungen wie Mädchenaktionstage und Ausflüge nicht berücksichtigt.

Mädchen und Eltern mit ihren Töchtern die das Mädchenzentrum als erste Anlaufstelle für Beratungen und Informationen zu mädchenstpezifischen Themen und zur Weitervermittlung besucht haben wurden ebenfalls nicht erfasst.

2013

Besucherinnen* gesamt 2013: 92

Davon mit Migrationshintergrund: 40

Anzahl der Besucherinnen* pro Monat

Januar	1
(liegen keine Zahlen vor)	
Februar	138
März	112
April	140
Mai	173
Juni	178
Juli	98
August	126
September	202
Oktober	157
November	186
Dezember	135

Altersstruktur 2013

12	13	14	15	16	17	>18	Unbekannt	Alter
26	19	13	8	3	1	2	20	Anzahl

2014

Besucherinnen* gesamt 2014: 108

Davon mit Migrationshintergrund: 51

Anzahl der Besucherinnen* pro Monat

Januar	201
Februar	204
März	245

April	145
Mai	181
Juni	192
Juli	209
August	45
September	121
Oktober	248
November	
Dezember	

Altersstruktur 2014

12	13	14	15	16	17	>18	Unbekannt	Alter
21	14	21	15	9	5	3	20	Anzahl

Besucherinnen* der Einrichtung pro Woche 2014

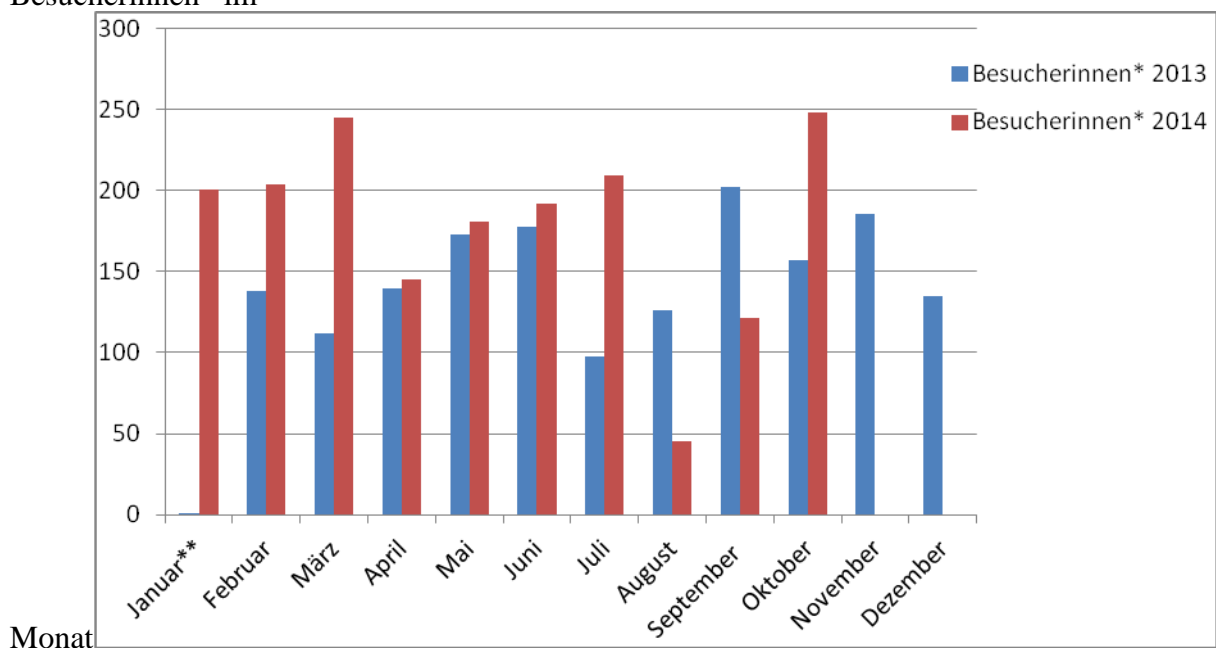
2 mal und häufiger	20
1 mal	23
unregelmäßig	47

Stammbesucherinnen* in der Einrichtung 2014

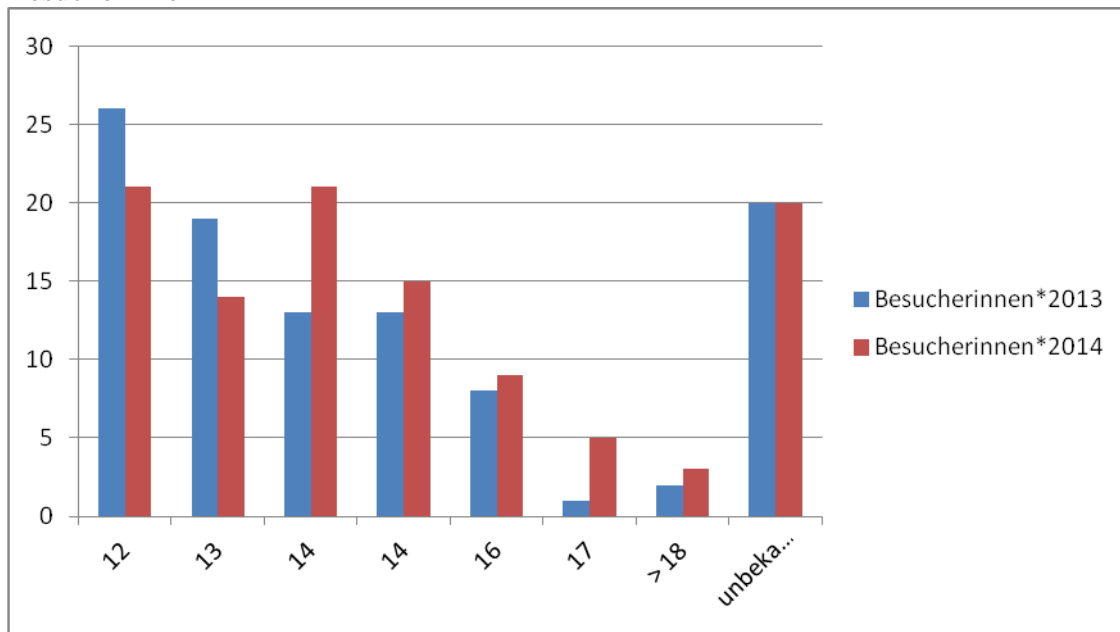
Unter 14 Jahren	9	2 mit Migrationshintergrund
14 bis unter 18 Jahren	9	5 mit Migrationshintergrund
Über 18 Jahre	2	Kein Migrationshintergrund

Grafiken

Besucherinnen* im



Altersstruktur der Besucherinnen*



** Für Januar 2013 liegen keine Zahlen vor

Der* hinter Mädchen und Frauen steht für die Vielfältigkeit der Identitäten, die sich hinter der Bezeichnung verbergen – sei es in Kategorien wie Geschlecht (z.B. Trans*, inter*) oder auch Kultur, Klassenzugehörigkeit, körperliche Ausgangslage u.a.m.